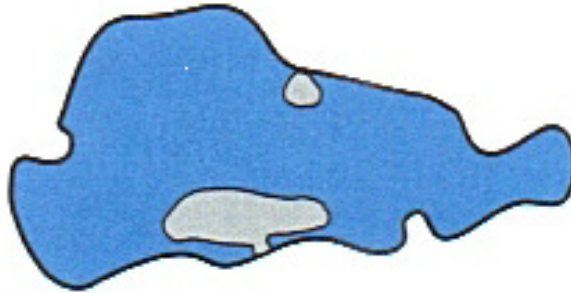


Fachtagung des LWL-Landesjugendamtes ‚Ganztag für Teenies – Nachmittagsbetreuung für 10- bis 14-Jährige in Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule‘ vom 2.-3. März 2006 in der Akademie Franz-Hitze-Haus in Münster

# Freizeitanlage



**Aa-See** BOCHOLT e.V.

Begegnungsstätte  
für Kinder, Jugendliche  
und Familien  
Hochfeldstr. 56 b  
46397 Bocholt

**Präsentiert durch:**

- Klaus Kriebel
- Sandra Brand
- Nicole Engelmeyer

# Controlling

## 1. Soz.päd. Dienstleistungen der Begegnungsstätte

Als Dienstleistungen der Begegnungsstätte am Aa-See haben sich in den vergangenen Jahren folgende Arbeitsbereiche herausgebildet:

1. Familienergänzende Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter
2. Alltagstreff für Kinder und Jugendliche (JUCCA)
3. Ganztagsbetreuung für Schülerinnen und Schüler der Overberg-Förderschule
4. Flexible Ganztagsbetreuung für Grundschülerinnen/-schüler
5. Ferienangebote, Fahrten, Internationale Jugendprogramme
6. Projekte und Projektwochen
7. Beratung von Einzelnen und Gruppen
8. Zielgruppenorientierte Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Mädchenarbeit)
9. Medienkompetenzzentrum für Kinder, Jugendliche und deren Eltern
10. Bereitstellen von Räumen für externe Nutzer(-gruppen)
11. Initiierung von und Mitwirkung bei Kooperationen zur Interessenvertretung im Sozialraum

Aufgrund der Sondersituation der Begegnungsstätte werden darüber hinaus folgende Dienstleistungen erbracht:

12. Organisatorische Betreuung der mobilen Skate-Anlage
13. Freizeitpädagogische Maßnahmen in Zusammenhang mit der Freizeitanlage
14. Sozialpädagogische Leitung des St. Michaels-Treffs in Suderwick

## 2. Beschreibung der einzelnen Dienstleistungen

Die o.g. Dienstleistungen werden nach folgendem Raster systematisch beschrieben, um ein möglichst einheitliches Bild im Sinne einer Überprüfung auf die Wirksamkeit der einzelnen Aufgaben zu ermöglichen:

1. Zielgruppe
2. Bedarfslage der 'Kunden'
  - Wünsche, Erwartungen, Bedürfnisse, Interessen
  - Bedarf und Realisierbarkeit
3. Zielsetzung
4. Beschreibung der Leistung
5. Qualitätsstandards
  - Qualifikation des Personals und fachliche Anforderungen
  - Methoden
  - Ressourcen
  - vierteljährliche Dokumentation
  - Planungsübersicht

# **LEBEN UND LERNEN IM SOZIALRAUM**

Rahmenkonzeption zum Aufbau  
einer sozialräumlichen Zusammenarbeit  
von Jugendarbeit und Schule in Bocholt-Ost

## **1. Einführung**

DAS ‚ENDE‘ DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT  
IST DER BEGINN DER INHALTLICHEN ZUSAMMENARBEIT  
VON JUGENDARBEIT UND SCHULE

In den vergangenen Jahren ist die Begegnungsstätte für Kinder, Jugendliche und Familien im Sozialraum Bocholt - Ost zu einem festen Bestandteil der sozialen Infrastruktur gewachsen. Die ersten konzeptionellen Überlegungen aus dem Jahre 1998 wurden jährlich durch einen ausführlichen Jahresbericht bis zum Jahr 2004 fortgeschrieben. Dieses erarbeitete Konzept stellt nunmehr eine Art ‚Neuanfang‘ dar, vor dem Hintergrund der bildungs- und jugendpolitischen Veränderungen (hin zur Vernetzung mit Schule), der mehrjährigen Erfahrungen aus der geleisteten offenen Kinder- und Jugendarbeit (stets in enger Kooperation mit den Schulen im Sozialraum) und dem Wunsch nach einer nachhaltig zu leistenden erzieherischen Arbeit im Zusammenspiel der drei Instanzen Elternhaus, Schule und Jugendhilfe.

## **2. Grundlagen des Konzeptes**

Die Kinder- und Jugendarbeit als Teil der Kinder- und Jugendhilfe gewinnt seit dem Beginn der Diskussion um die Ganztagschule zunehmend an Bedeutung als Freiraum, Ort der Freizeitgestaltung und Lernort für soziales Lernen und steht als 3. gesellschaftliche Erziehungsinstanz, neben dem Elternhaus und der Schule, gleichberechtigt den beiden erst genannten gegenüber. Auch die Entwicklung weg von längerfristigen Bindungen, sowohl im familiären wie auch in anderen Bereichen, hin zu einer pluralen Struktur, hat erhebliche Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendarbeit, die nur als **ein** Anbieter von vielen gesehen wird. Leider gehen durch die bestehende Beliebigkeit der offenen Arbeit aber auch viele nachhaltig gemeinten Erziehungsziele verloren, die im Kinder- und Jugendhilfegesetz so schön formuliert wurden.

Die aktuellen Prozesse der Jugendhilfeplanung des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe, die überarbeitete Fassung des Landesjugendplanes und der in den vergangenen Jahren begonnene Wirksamkeitsdialog haben auf unser Konzept erheblichen Einfluß gehabt. Hier einige Beispiele:

- Verstärkung der Nachmittagsangebote für Kinder im Grundschulalter,
- enge Zusammenarbeit mit den Schulen im Sozialraum,
- Angebot der Betreuung für Förderschüler am Nachmittag,

- Angebote der Entwicklung von Medienkompetenz in AG-Form,
- Sozialraum- und Lebensweltorientierung,
- geschlechtsspezifische Angebote,
- Beratungsangebote als sozialraumnahe Dienstleistung,
- ständige Überprüfung der geleisteten Arbeit durch Controllingverfahren,
- dadurch bedingte höhere Arbeitseffizienz und Bedarfsorientierung.

### **3. Trägerbezogenes Handlungskonzept**

Seit Juni 1999 ist die Begegnungs- und Jugendfreizeitstätte in Trägerschaft des Vereins „Freizeitanlage Aa-See Bocholt e.V.“ in Betrieb und hat sich in den vergangenen Jahren bei vielen Kindern, Jugendlichen und Familien im Sozialraum Bocholt-Ost zu einem festen Bestandteil der sozialen Infrastruktur entwickelt. In den letzten 3 Jahren stand die engere Verknüpfung mit benachbarten Schulen auf der Tagesordnung. Es konnten Erfahrungen gesammelt werden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern:

1. flexible Betreuung von Grundschulkindern
2. medienbezogene AG's für Hauptschüler
3. Ganztagsbetreuung für Förderschüler bis Klasse 7

#### **3.1. Flexible Betreuung von Grundschulkindern**

Seit Beginn unserer Einrichtung führt die Begegnungsstätte in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr Angebote für Grundschulkindern durch. Neben einer regelmäßigen Schulaufgabenhilfe gibt es Kurse und offenen Angebote, die eine flexible und bedarfsorientierte Betreuung bis 17.00 Uhr und teilweise auch länger ermöglichen. Erstmals wurde im Schuljahr 2004/2005 eine Medien-AG direkt mit der Pestalozzischule angeboten. Donnerstags in der Zeit von 11.40 bis 13.20 Uhr nahmen 15 Schülerinnen und Schüler an der ‚AG Medien‘ teil. Dieses zielgerichtete, am Betreuungsbedarf der Familien ausgerichtete Angebot wurde im Schuljahr 2005/2006 weiter intensiviert und ausgebaut. Es ist zu betonen, dass es sich **zunächst nicht** um ‚Ganztagschule‘ handelt, sondern dass eine engere Verzahnung der Grundschule und der Begegnungsstätte für alle Beteiligten erhebliche Vorteile hat:

Die Flexibilität sichert eine wirkliche **Bedarfsorientierung**

(Betreuung an einzelnen oder mehreren Tagen wie bisher auch).

Die **Sozialraumorientierung** bleibt garantiert.

Die **Kosten** können auch für die Familien erheblich begrenzt werden

(Zusatzkosten entstehen nur für das Mittagessen in der JUCCA-Mensa).

Die Begegnungsstätte kann aktive Nachwuchsarbeit leisten und damit wirklich **präventiv** im Sozialraum arbeiten

(frühe Bindung der Kinder und erzieherische Wirkung).

Aber auch die Übernahme der Trägerschaft der Ganztagsgrundschule zum Schuljahr 2006/2007 steht zur Zeit zur Diskussion.

### **3.2. Medienbezogene AG's für Hauptschüler der Klassen 5 bis 10**

Die medienpädagogische Arbeit soll ganz besonders auch bildungsschwächere Schülerinnen und Schüler erreichen. Durch die längerfristig angelegte Form der Zusammenarbeit mit der benachbarten Hauptschule sind 2 Arbeitsgruppen mit insgesamt 14 Schülerinnen und Schülern entstanden. Die Einbindung in den Wahlpflichtunterricht hat ein hohes Maß an Verbindlichkeit und sichert die Möglichkeit zur kritischen Medienerziehung. Das Angebot wird in Absprache mit der Schule jeweils von einem Fachlehrer der Schule betreut und von einer sozialpädagogischen Kraft in der Einrichtung durchgeführt. Da das Angebot am Nachmittag stattfindet, haben die SchülerInnen darüber hinaus die Gelegenheit, an den Angeboten der Nachmittagsbetreuung teilzunehmen. Die Mensa bietet täglich einen Mittagimbiss für 2,50 € in der Zeit von 13.15 bis 14.00 Uhr.

### **3.3. Ganztagsbetreuung für Förderschüler bis Klasse 7**

Erstmals entstand im Jahr 2002 eine Kooperation zwischen der benachbarten Förderschule und der Begegnungsstätte. Diese Maßnahme wurde auch vom Fachbereich Jugend und Familie inhaltlich und finanziell flankiert, da die überwiegende Zahl der Teilnehmer, neben schulischen Schwierigkeiten, Hilfe bei der alltäglichen Lebensgestaltung und ihrer sozialen Entwicklung benötigen. Probleme im familiären Bereich, fehlende Betreuung und ein nicht strukturierter Tagesablauf sind häufig anzutreffende Begründungszusammenhänge für die Auffälligkeiten.

Bis zu 14 Schülerinnen und Schüler werden derzeit montags bis donnerstags von 11.30 bis 16.00 Uhr und freitags von 11.30 bis 15.00 Uhr betreut. Durch den Verein JUSINA wird ein Angebot (Modul) der sozialen Gruppenarbeit für besondere Förderangebote personell mit unterstützt.

Im kommenden Schuljahr 2006/2007 soll die Maßnahme als Ganztagschule in die im Bau befindlichen Räumlichkeiten der Schule wechseln. Durch intensive Gespräche mit der Schule und dem Jugendamt wurde deutlich, daß auch weiterhin die Begegnungsstätte involviert bleiben soll, ggfls. sogar als Kooperationspartner des zukünftigen Trägers.

## **4. Fragen und Thesen**

In einer offenen und **fachlich** zu führenden Diskussion müssen die Bedingungen und Gegebenheiten für eine derartige inhaltliche Neu-Orientierung geklärt werden. Hierzu einige Thesen:

Die Anforderungen des Landesjugendplans stehen z.B. zur Zeit noch nicht wirklich im Einklang zu den Ansichten der zuständigen Schulbehörden. Zusammenarbeit von Schule und Jugendarbeit setzt nämlich voraus, daß es sich um zwei gleichberechtigte Partner handelt und nicht einer bestimmt, was der andere zu tun und zu lassen hat.

Die sozialpädagogische Betreuung von Förderschülern der Jahrgangsstufen ab 5. Klasse sollte u.E. eher aus einer Hand erfolgen. Regelmäßigkeit und Kontinuität in der Betreuung sind hier ungeheuer wichtig, da wirksame Veränderungen und erzieherische Erfolge, wenn überhaupt, nur durch eine team-orientierte Beziehungsarbeit erreicht werden können.

Aber, das Ganze gibt es nicht zu Schleuderpreisen. Es handelt sich hierbei, wie die tägliche Arbeit zeigt, um eine qualifizierte Jugendhilfemaßnahme.

Die enge Zusammenarbeit zweier Bildungsinstanzen (Schule und Jugendarbeit) und dem Jugendamt als Jugendhilfeträger kann die Erfolgchancen erzieherischer Veränderbarkeit und Nachhaltigkeit von Verhaltensdefiziten bei jungen Menschen eher erreichen, als die doch eher auf ‚Unverbindlichkeit‘ angelegte offene Kinder- und Jugendarbeit. Sie kann allerdings den Jugendhaus-Alltag qualifizieren und die Bedeutung einer präventiven Arbeit verdeutlichen.

gez.

Klaus Kriebel,  
Leiter der Einrichtung

### **TAGESABLAUF**

#### Offene Ganztagsbetreuung

11.40 Uhr Eintreffen der ersten Schülerinnen und Schüler  
anschl. Freispiel, Einzelbetreuung, Kleingruppenangebote

13.15 Uhr Mittagimbiß,  
anschl. kurze Mittagspause

14.00 Uhr Schulaufgabenhilfe  
incl. Förderangebote

15.00 Uhr Betreutes und strukturiertes Programm:  
Freizeitgruppen nach fester Tageseinteilung:  
Werkstatt  
Medienkompetenz  
Garten  
Spiel und Sport

15.45 Uhr Abschlußrunde/Reflexion

16.00 Uhr Ende der Betreuung  
im Bedarfsfall:  
Übergang in den offenen Bereich  
bzw. in Kurse (z.B. Radio-AG)

Der Mittagimbiß wird zu einem Preis von 2,50 € angeboten.

Es gibt täglich wechselnde Tellergerichte, einen Nachtisch und Getränke (Mineralwasser, O-Saft, A-Saft, Eistee).

Die soziale Gruppenarbeit findet projektbezogen und zeitbegrenzt statt.